

Neue Hardware im Test

Achtung

CHIP-Tests tagesaktuell

Tests von interessanten Geräten, die zum Beispiel als Sonderangebote offeriert oder ganz neu in der Werbung sind, werden brandaktuell in den CHIP-Online-Diensten im WWW, bei AOL und CompuServe veröffentlicht (Zugänge siehe Impressum).

Die 166-Megahertz-Version des Pentium-Prozessors von Intel erhält ernsthafte Konkurrenz. Der Cyrix 6x86 wird zwar nur mit 133 Megahertz getaktet, bringt aber die gleiche Leistung und ist über 300 Mark billiger als das Original. Im CHIP-Testlabor konnten er und der Pentium in einem neuen Computer von Comtech genauer untersucht werden.

Einen preiswerten Einstieg in die Videobearbeitung stellt Fast Multimedia mit der AV Master vor, die Video und Audio digitalisiert. Samsungs 21-Zoll-Monitor bietet gute Qualität für rund 4000 Mark. Im Querformat präsentiert sich die Artec Viewstation A6000C Plus. Der Scanner spart Platz und arbeitet sehr schnell. Der mobile Schwarzweißdrucker JP70 von Olivetti wiegt 700 Gramm und mißt 30 × 13 × 6 Zentimeter.

Das Produkt des Monats

Die CHIP-Redaktion kürt jeden Monat ein besonders interessantes oder innovatives Gerät zum „Produkt des Monats“. Im September ist es der Thinkpad 560 von IBM. Die Vorteile dieses Notebooks: hohe Prozessorleistung, lange Betriebsdauer, flache Bauweise und ein Gewicht von unter zwei Kilogramm.

Produkt des Monats

NOTEBOOK

IBM Thinkpad 560

AUF EINEN BLICK

Prozessor: Pentium 120 MHz

Display: TFT, 12,1 Zoll

Festplatte: 810 MB

Arbeitsspeicher: 8 MB, erweiterbar auf 40 MB

Laufwerke: Floppylaufwerk, extern

Gewicht: 1,85 kg, 2,25 kg mit Floppylaufwerk

Laufzeit gemessen: ca. 3 h

Software: Windows 95, Lotus SmartSuite

Hersteller: IBM, Pascalstr. 100, 70569 Stuttgart, Tel. (0711) 785-0, Fax (0711) 785-2519

Preis: ca. 8000 Mark

CHIP MEINT:

Der neue IBM Thinkpad 560 zeigt, was Notebooks heute technisch können. Die Flachbauweise zwingt jedoch zu einem Kompromiß bei Stabilität und Hintergrundbeleuchtung. Trotz des hohen Preises von rund 8000 Mark ist der 560 ein innovativer Rechner, der sicher seine Nachahmer finden wird.

Ein neues Design und ein neues Gehäuse, aber immer noch das gleiche Konzept: leicht, handlich und ausdauernd. Der Nachfolger des legendären Butterfly mit der Falttastatur heißt *Thinkpad 560* und zeigt, daß IBM ihre Hausaufgaben gemacht hat. Diesmal ist der Notebook nicht kleiner, sondern flacher als die üblichen Geräte geworden. Daß diese Idee nicht neu ist, bewiesen voriges Jahr schon die DEC Hi-Notes.

Verbesserungen gibt's beim Thinkpad, Modell 2640-TW-GE, an jeder Ecke: Die Leistung des eingebauten Pentium 120 läßt das mitgelieferte Windows 95 flüssig laufen. Jedoch zeigt der CHIP-Benchmarktest, daß die Leistung nicht an das übliche Feld der 120-Megahertz-Pentium-Notebooks heranreicht. Der Arbeitsspeicher des 560 ist mit 8 Megabyte nicht eben üppig ausgelegt, aber die flotte 810-Megabyte-Festplatte kompensiert den kleinen Nachteil.

Das TFT-Display kann mit einer guten Darstellung aufwarten, läßt aber geringfügige Schattenbildungen erkennen;

Trendsetter: Der neue *Thinkpad 560* überzeugte im Labor und im Praxistest



das ist sonst nur bei einem preiswerteren DSTN-Display üblich. Daß die Hintergrundbeleuchtung aufgrund der flachen Bauform ein wenig ungleichmäßig ist, läßt sich ebenfalls leicht verschmerzen. Belohnt wird der Benutzer durch eine SVGA-Auflösung, die bei 800 × 600 Punkten 16 Bit Farbtiefe unterstützt.

Schnittstellen finden sich reichlich. Außer den üblichen seriellen und parallelen Ports gibt es einen Video-Out für Monitor oder Beamer. Verbesserungswürdig wäre die Abdeckung der Schnittstellen, die lediglich aus einer abnehmbaren Gummileiste besteht. Praktischerweise sind die Audio-Anschlüsse als

Klinkenbuchsen herausgeführt. Hervorzuheben ist ferner die Infrarot-Schnittstelle, die bereits als Diffus-Variante ausgelegt ist und keine direkte optische Verbindung mit dem Gegenüber mehr benötigt. Eine EPP-Schnittstelle für das externe Floppylaufwerk und zwei PC-Card-Slots komplettieren das Angebot. Auch wird es eine Docking Station geben, die den an der Unterseite herausgeführten PCI-Bus unterstützt.

Die flache Flunder verfügt trotz begrenzter Platzverhältnisse über eine ausgezeichnete Tastatur. Auch der kleine Steuerknüppel – als Mausekern mittlerweile bei vielen Notebooks im Einsatz – ist